

Wintersemester 2016/17

ORTHODOXE THEOLOGIE

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung R. 004

Vorlesung: Aspekte allgemeiner Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments: Einleitung in die Apostelgeschichte

2-stündig

Beginn: 17.10.2016

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, HGB-E 006

P 2.1

Inhalt: Im Rahmen dieser Vorlesung wird die fünfte historische Schrift des neutestamentlichen Kanons unter die Lupe genommen. Die Zugehörigkeit dieses Buches zur interessanten Gattung der „Akten“ (=Praxeis) wird uns im Rahmen dieser Vorlesung besonders beschäftigen. Der sich durch seinen stark historischen Charakter auszeichnende Textbericht von Lukas wird aufgrund inhaltlicher Kriterien, altkirchlicher Aspekte, einführender Komponenten oder exegetischer Konstellationen behandelt, wobei uns die theologischen Merkmale des Textes in einer besonderen, ostkirchlich geprägten Weise beschäftigen werden. Bei der Vorstellung und Analyse der Apostelgeschichte werden insbesondere die spezifisch orthodoxen Ansichten erörtert, die sich von denen der westlichen Bibelwissenschaft deutlich unterscheiden.

Literatur: *Griechische Gesellschaft für Bibelstudien (Hg.), Die Apostelgeschichte, Akten des 5. Kongresses (26.-30.10.1988), Athen 1994 (griech. und engl.). V. Ioannidis, Einleitung in das Neue Testament, 2. Aufl., Athen 1992 (griech.). J. Jervell, Die Apostelgeschichte, (KEK NT 3/17), Göttingen 1998. I. Karavidopoulos, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). K. Nikolakopoulos, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. Chr. Oikonomou, Biblische Studien über das Urchristentum, Thessaloniki 1998 (griech.). I. Panagopoulos, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). G. Patronos, Prolegomena zur Forschung der Apostelgeschichte. Einführende historische, philologische, theologische Probleme, Thessaloniki 1990 (griech.). R. Pesch, Die Apostelgeschichte, (EKK 5), 2 Bde., Zürich u.a. 1986. U. Schnelle, Einführung in das Neue Testament, Göttingen 1994. Chr. Voulgaris, Einleitung in das Neue Testament, Bd. 1, Athen 2003 (griech.).*

Vorlesung: Zeugnisse über den urchristlichen Glauben: Die ersten drei Evangelien und das sog. „synoptische Problem“

2-stündig

Beginn: 20.10.2016

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 109

WP 4.1

Inhalt: Im Rahmen einer erläuternden Einführung in die zentralen Fragen der neutestamentlichen Forschung und speziell der ersten drei Evangelien stellt die Beschäftigung mit dem „synoptischen Problem“ eine „sine-qua-non“-Bedingung für deren Verständnis dar. Außer den literarischen Ähnlichkeiten und gegenseitigen Abhängigkeiten, sowie auffälligen Differenzen im Stoff und dessen Strukturierung werden auch bedeutsame Erläuterungen und andere theologische Aspekte, die bezüglich der immer wieder vorgeschlagenen

Lösungshypothesen eine wichtige Rolle spielen, vorgestellt. In diesem Zusammenhang werden speziell die charakteristischen orthodoxen Anhaltspunkte behandelt.

Literatur: *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *L. Chr. Filis*, Parallele Perikopen aus den synoptischen Evangelien, Bd. I, Athen 1989 (griech.). *E. Güttgemanns*, Offene Fragen zur Formgeschichte des Evangeliums, 2. Aufl., München 1971. *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. *S. Schulz*, Die Sprachquelle der Evangelisten, Zürich 1972. *S. Tofana*, Einführung in das Studium des Neuen Testaments, Bd. III: Die Evangelien nach Lukas und Johannes. Das synoptische Problem, Cluj-Napoca 2002 (rumänisch). *P. Vassiliadis*, Die Theorie über die Logien-Quelle, Athen 1977 (griech.). *Ders.*, Interpretation der Evangelien, Thessaloniki 1990 (griech.).

Hauptseminar: Texte über den urchristlichen Glauben: Auslegung des 2. Thessalonicherbriefes

2-stündig

Beginn: 18.10.2016

Zeit/Ort: Di. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP 4.2

Inhalt: Dieses Hauptseminar, das sich in die Reihe der orthodoxen exegetischen Lehrveranstaltungen einreihen lässt, versteht sich als thematische Fortsetzung des vorangegangenen Seminars über den 1. Thessalonicherbrief. In der orthodoxen biblischen Tradition zählt der 2. Thessalonicherbrief, der zusammen mit dem Ersten eine Einheit bildet, zu den kanonisch anerkannten paulinischen Schriften und zudem zu den ältesten literarischen Denkmälern des Christentums schlechthin. Außer der wichtigsten einführenden Aspekte werden im Rahmen der literarisch-theologischen Behandlung des Textes seine herausragenden theologischen Gedanken, welche den 1. Thessalonicherbrief theologisch fortzusetzen und zu ergänzen scheinen, sprachlich analysiert und inhaltlich vertieft behandelt, wobei seine ihn auszeichnenden orthodoxen Spezifika bezüglich seines Wertes und seiner Anerkennung intensiv zur Diskussion kommen werden.

Literatur: *G. Friedrich*, Der zweite Brief an die Thessalonicher, 17. Aufl., Göttingen-Zürich 1990. *I. L. Galanis*, Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher (EKD 11 b), Thessaloniki 1989 (griech.). *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *Ders.*, Der soziale Hintergrund der Ermahnung des Apostels Paulus „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen“ (2 Thess 3,10), in: *Ders.*, Biblical Studies, Bd. III., (BB 28), Thessaloniki 2004 (griech.). *O. Knoch*, Erster und zweiter Thessalonicherbrief, (SKK, NT 12), Stuttgart 1987. *F. Laub*, Erster und zweiter Thessalonicherbrief, (KNT), Würzburg 1985. *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. *I. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). *W. Trilling*, Der zweite Brief an die Thessalonicher, (EKK 14), Zürich-Köln-Neukirchen-Vluyn 1980.

Seminar: Einführung in die Methode der Exegese. Lektüre aus der Apostelgeschichte

2-stündig

Beginn: 17.10.2016

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 2.2

Inhalt: Die Auseinandersetzung mit den sogenannten historischen Texten des Neuen Testaments setzt sich in diesem Semester mit der Apostelgeschichte fort. Das angebotene Seminar versteht sich als eine sinnvolle Ergänzung der entsprechenden Vorlesung, wobei manche wichtige Abschnitte dieser fünften historischen Schrift des neutestamentlichen Kanons den Gegenstand des Seminars bilden. Die Texte werden grammatisch und syntaktisch sowie theologisch behandelt, wobei ein besonderes Augenmerk den verschiedenen ostkirchlichen exegetischen Methoden gelten wird. Die Lektüre ausgewählter Abschnitte der Apostelgeschichte bildet zugleich die Fortsetzung unserer Koine-Seminare, die der Vorbereitung der bereits fortgeschrittenen Studierenden für die Ablegung der Graecum-Prüfung dienen sollen.

Literatur: *Blass - Debrunner - Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *J. H. Moulton*, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. *K. Nikolakopoulos*, Die sprachliche Struktur des Neuen Testaments, in: Festschrift für den Metropoliten Nikodemos, Athen 1989, S. 577-586 (griech.). *Ders.*, Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, in: *Ofo* 14 (2000) 159-170. *Ders.*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000, S. 13-50. *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986.

Blockseminar: Die alttestamentlichen Lesungen der Vesper des ersten Weihnachtstages (25. Dezember) (zusammen mit Dr. Mircea Basarab)

2-stündig

Beginn: 17.10.2016

Zeit/Ort: 18./19.11.2016 (18.11.2016: 14.00-18.00 Uhr; 19.11.2016: 09.00-18.00 Uhr)

(Vorbesprechung: Mo. 17.10.2016, 16.00-18.00 Uhr) Ludwigstr. 29, EG Raum 009

Inhalt: Die alttestamentlichen Lesungen bildeten am Anfang des Christentums einen wichtigen Bestandteil des Kultus. Bis zum 7. Jh. wurde z.B. während der Göttlichen Liturgie, und zwar vor der Apostellesung, auch eine Perikope aus den „Schriften der Propheten“ verlesen. Mit der Entwicklung der Hymnologie sind die Texte des Alten Testaments immer weniger geworden. Der byzantinische Kultus neigt dazu, den alttestamentlichen Lesungen einen Platz in den Abendgottesdiensten und besonders in den Vespern vor den Feiertagen und den Vespern der großen Fastenzeit zu reservieren. In unserem Blockseminar werden wir uns mit den alttestamentlichen Lesungen in der Vesper des ersten Weihnachtstages beschäftigen. Wir versuchen, diese Texte (Psalm 1; 103; 140; Gen 1,1-13; Num 24,2-9.17-18; Mich 4,6-7; 5,1-3; Jes 11,1-10; Bar 3,36-4,4; Dan 2,31-36.44-45; Jes 9,5-6; Jes 7,10-15; 8,1-4.9-10) historisch und literarisch zu analysieren und theologisch im Kontext der Geburt Christi zu interpretieren. Bei der Vorbesprechung (Mo. 17.10.2016, um 16.00 Uhr c.t., Ludwigstr.29, EG Raum 009) werden wir den genauen Ablauf des Blockseminars wie auch die Themen der Referate bekannt machen.

Literatur: C. Andronikof, *Le cycle pascal, Le Sens des Fêtes II, L'Age d'Homme*, Lausanne 1985. W. Bader, *Die Heilige Schrift in der Liturgie der Orthodoxen Kirche, Stimme der Orthodoxie* 10 (1964) 37-42. D. Constantelos, *The Holy Scripture in Greek Orthodox Worship. A Comparative and Statistical Study, GOTH* 12 (1966) 7-83. S. Heitz, *Mysterium der Anbetung. Göttliche Liturgie und Stundengebet der Orthodoxen Kirche*, Köln 1986. A. Kniazeff, *La lecture de l'Ancien Testament et du Nouveaux Testament dans le rite byzantin*, in: *La prière des Heures (Lex orandi 35)*, Paris 1963. K. Nikolakopoulos, *Orthodoxe Hymnographie. Lexikon der hymnologisch-musikalischen Terminologie*, Schliern b. Köniz 1999. A. Rahlfs, *Die alttestamentlichen Lektionen der griechischen Kirche*, in: *Nachrichten von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen*, Berlin 1915. A. Schmemmann, *Die Große Fastenzeit. Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche*, 2. Aufl., (VIOTh 2), St. Ottilien 2007. E. Zenger u.a., *Einleitung in das Alte Testament*, 8. Aufl., hrsg. von Christian Frevel, Stuttgart 2012.

Wintersemester 2016/17

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie (Lehrbeauftragter)

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb Sprechstunde: Mo. 10.00-11.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 001
Dr. Dr. Anargyros Anapliotis Sprechstunde: Mo. 10.00-12.00 und Fr. 10.00-13.00 Uhr, R. 005

Prof. Leb (Lehrbeauftragter) lehrt ab dem 09.01.2017

Vorlesung: Kirchengeschichte I: Grundzüge der Kirchengeschichte der ersten drei Jahrhunderte

2-stündig

Beginn 12.01.2017

Zeit/ Ort Do. 8.30-10.00 Uhr und Do. 16-18 Uhr, Ludwigstr. 29, R. 009

Inhalt: Nach einer grundsätzlichen, kurzen Einführung in die Wissenschaft der Kirchengeschichte werden einige Schwerpunkte der Kirchengeschichte der ersten drei Jahrhunderte dargelegt. Zu diesen Schwerpunkten gehören z.B. die Mission, die Fixierung kirchlicher Ordnungsstrukturen, die Entstehung und Themen der christlichen Literatur, das Spannungsverhältnis der Christen zum Judentum und der klassischen Antike, Christenverfolgungen, Fragen des Gottesdienstes etc.

Literatur: *C. Andresen*, Die Kirchen der alten Christenheit, (Die Religionen der Menschheit 29, 1/2), Stuttgart u.a. 1972. *J. Daniélou*, Das Judenchristentum und die Anfänge der Kirche, Köln-Obladen 1964. *E. Dassmann*, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten, Stuttgart 1991. *L. Goppelt*, Die apostolische und nachapostolische Zeit, (Die Kirche in ihrer Geschichte 1 A), 2. Aufl., Göttingen 1966. Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 1: Alte Kirche, ausgew., übers. und kom. v. *A. M. Ritter*, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1987. *J. Moreau*, Die Christenverfolgung im Römischen Reich. Aus der Welt der Religion, Berlin 1961. *P. Stockmeier*, Glaube und Religion in der frühen Kirche, Freiburg u. a. 1973.

Vorlesung: Die Patriarchen der orthodoxen Kirche im XIX. und XX. Jahrhundert und ihr Beitrag zur Entwicklung der Orthodoxie in der Welt

2-stündig

Beginn: 09.01.2017

Zeit/Ort: Mo. 8.30-10.00 Uhr, HGB-A 015 u. Fr. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Wie schon hinlänglich bekannt, ist die Orthodoxe Kirche auf lokaler Ebene in acht Patriarchaten organisiert, die jeweils zum Oberhaupt einen eigenen Patriarchen haben: Das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel, die Patriarchate von Alexandrien, Antiochien und Jerusalem, das Moskauer Patriarchat, das

Serbische Patriarchat, das Rumänische Patriarchat, das Bulgarische Patriarchat und das Georgische Patriarchat. In dieser Vorlesung werden wir besonders das Leben und die Tätigkeit dieser Patriarchen im 19. und 20. Jahrhundert untersuchen und darstellen. Damit wird auch ein beträchtlicher Teil der Geschichte und der Theologie jedes Patriarchates erläutert, denn jeder Patriarch leistete seinen bestimmten Beitrag zur Entwicklung und zur Behauptung seiner Kirche. Als Beispiel seien hier nur einige genannt: Meletios Metaxakis, Athenagoras I., Dimitrios und Bartholomaios I., die ökumenischen Patriarchen, Photios, Parthenios III. und Theodoros II. von Alexandrien, Theodosios VI. Und Ignatios IV., Hazim von Antiochien, Benediktos und Diodoros von Jerusalem, Sergij, Alexij II und Kyrill von Moskau, Pavle und Irenej von Belgrad, Miron Cristea, Justinian Marina und Daniel Ciobotea von Bukarest, Kyrill und Maxim von Sofia, Ilia von Tiflis (Tbilisi) und andere wichtige Patriarchen.

Literatur: *F. X. Bischof - Th. Bremer - G. Collet - A. Fürst (Hgg.)*, Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg - Basel - Wien 2012. *Th. Bremer*, Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg - Basel - Wien 2007. *Joh. Chrysostomus*, Kirchengeschichte Russlands der neuesten Zeit, Band I-III, München - Salzburg 1965-1968. *Rev. D. J. Constantelos*, Understanding the Greek Orthodox Church, its Faith, History and Practices, New York 1982. *A. Franzen*, Kleine Kirchengeschichte, 26. Aufl., Freiburg im Breisgau 2011. *V. Ioniță* (Coord.), Teologia ortodoxă în secolul al XX-lea și la începutul secolului al XXI-lea, Bukarest 2011. *W. Nyssen - H. J. Schulz - P. Wiertz (Hgg.)*, Handbuch der Ostkirchenkunde, Band I-III, Düsseldorf 1997. *M. Păcurariu*, Geschichte der Rumänischen Orthodoxen Kirche, Erlangen 1994. *D. W. Winkler - K. Augustin*, Die Ostkirchen, Graz 1997. Verschiedene Lexika. Eine ausführlichere Bibliographie wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Blockseminar: Die orthodoxen Bekenntnisschriften im Kontext des katholischen und protestantischen Proselytismus des XVII-ten Jahrhunderts

2-stündig

Beginn: 09.01.2017

Zeit/Ort: 27.01./28.01.2017 (jeweils 9.00-19.00 Uhr)

(Vorbesprechung: Mo. 09.01.2017, 16.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das 17. Jahrhundert war eine schwierige Periode sowohl für die abendländische als auch für die östliche Christenheit. Während das erstere von Unruhen und gegenseitiger Konfrontation gekennzeichnet war, musste sich das Ostchristentum gegen das islamische Joch, aber auch gegen den westlichen Proselytismus wehren. Besonders die ökumenischen Patriarchen mussten einen Modus Vivendi mit den Türken finden, um ihre Kirche vor den Gefahren der Vernichtung zu bewahren, und dafür mussten sie Hilfe im christlichen Abendland, sowohl bei Protestanten als auch bei Katholiken finden. Diese hatten jedoch ein proselytisches Interesse daran, die Orthodoxen für ihre Sache zu gewinnen. Um sich dagegen wehren zu können, haben die orthodoxen Theologen sich dazu genötigt gesehen, apologetische Schriften zu veröffentlichen. So entstanden die orthodoxen Bekenntnisschriften von Kyrillos Lukaris, Metrophanes Kritopoulos, Petru Movilă und Dositheos von Jerusalem, die näherhin zu untersuchen und zu erörtern sind. Um alles besser verstehen zu können, werden wir nicht nur die Epoche und die Entstehungsgeschichte dieser Schriften untersuchen, sondern auch ihre Bedeutung und Tragweite für die orthodoxe Theologie sowie für die heutigen ökumenischen Gespräche erläutern.

Literatur: *G. Gering*, Ökumenisches Patriarchat und Europäische Politik 1620-1638, Wiesbaden 1968. *G. Hoffmann*, Griechische Patriarchen und Römische Päpste, *Orientalia Christiana*, XIII, 47; XV, 52; XIX, 63; XX, 64; XXV, 76; XXX, 84; XXXVI, 97, Rom 1928-1934. *G. Podskalsky*, Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft (1453-1821), München 1988. *R. Steven*, Das Patriarchat von Konstantinopel vom Vorabend der türkischen Eroberung bis zum griechischen Unabhängigkeitskrieg, München 1970. Verschiedene Lexika.

Vorlesung: Die Orthodoxe Kirche in Deutschland und das deutsche Staatskirchenrecht (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 18.10.2016

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

WP 3.1

Inhalt: Die Orthodoxe Kirche ist die drittgrößte Kirche in Deutschland und ihre gesellschaftliche und rechtliche Relevanz wächst zunehmend. Manche orthodoxe Metropolen/Diözesen sind als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannt. Dadurch erlangt das Studium des deutschen Religionsverfassungsrechts für die Orthodoxen eine immer größere praktische Bedeutung. In dieser Vorlesung werden genauere Informationen über die Institutionen der orthodoxen Diözesen in Deutschland, ihre Geschichte und nationale Prägung, ihre Zusammenschlüsse und ihre wachsende Einheit vermittelt. Überdies werden Aspekte des Kirchenein- und austrittsrechts und die Fragen der Anstaltsseelsorge und des Schutzes der orthodoxen Feiertage erläutert. Anschließend wird auf das spannende Thema der Anwendung der Grundrechte im

innerkirchlichen Bereich in Verbindung mit dem Körperschaftsstatus mancher orthodoxer Kirchen näher eingegangen.

Literatur: *A. Alevizopoulos*, Philhellenismus und erste griechische Gemeinden in Deutschland, Athen 1979 (griech.). *A. Frhr. von Campenhausen - H. de Wall*, Staatskirchenrecht, 4. Aufl., München 2006. *G. Feige*, Die Orthodoxen Kirchen in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart, *Ofo* 10 (1996) 201-234. *B. Jeand'Heur - S. Koriouth*, Grundzüge des Staatskirchenrechts. Kurzlehrbuch, Stuttgart 2000. *A. Kallis (Hg.)*, Dienst am Volk Gottes. Leben und Wirken der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland, Exarchat von Zentraleuropa, Hertens 1992. *J. Listl - D. Pirson (Hgg.)*, Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bde., 2. Aufl., Berlin 1994. *A. Anapliotis*, Orthodoxe Theologie an den deutschen Universitäten. Grundrechte und pluralistische Struktur des Gemeinwesens, in: *Th. Nikolaou - K. Nikolakopoulos - A. Anapliotis (Hgg.)*, Ost- und Westerweiterung in Theologie – 20 Jahre Orthodoxe Theologie in München (VIOTh 9), St. Ottilien 2006, S. 233-241. *P. Unruh*, Religionsverfassungsrecht, 2. Aufl., Baden-Baden 2012. *H. de Wall - S. Muckel*, Kirchenrecht, 3. Aufl., München 2012.

Hauptseminar: Ausgewählte Themen des kirchlichen Eherechts: Sittlichkeit und Sexualität im kanonischen Recht der Orthodoxen Kirche aus einer ökumenischen und rechtsvergleichenden Perspektive (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 17.10.2016

Zeit/Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 (außer 7.11.2016) WP 3.2

Inhalt: Im orthodoxen Kirchenrecht wird eine Reihe von Delikten aufgelistet, die sich auf das Sexualleben der Kirchenmitglieder beziehen. Unzucht, Ehebruch, Homosexualität, Beischlaf zwischen Verwandten usw. sind klassische „Delikte“ im orthodoxen Kirchenrecht und bedeuten oft Exkommunikation für die Laien und Absetzung für die Kleriker. Voreheliche Beziehungen gelten als Konkubinat und eine zweite bzw. dritte Ehe wird nur in Ausnahmefällen geduldet. Die kirchliche Sexualethik rückt immer mehr in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit. Für Kleriker, die solche Delikte begangen haben, sind teils schwerwiegende kirchliche Disziplinarstrafen vorgesehen, für Laien hat das orthodoxe Strafrecht dagegen einen pastoralen, seelsorgerlichen Charakter im Rahmen des Bußsakraments. Obwohl die Moral im kanonischen Recht eine panorthodoxe Angelegenheit ist und eher auf den Kanones von Basileios dem Großen beruht, wird sie in den Statuten der einzelnen autokephalen Kirchen konkretisiert. In Anbetracht dessen, dass die kirchliche Sexualethik immer mehr in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit rückt, ist es das Ziel dieses Seminars, die sog. Sittlichkeitsvergehen in der Orthodoxen Kirche zu benennen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und sie mit den entsprechenden Regelungen und der Praxis im katholischen, evangelischen und anglikanischen Bereich zu vergleichen und im Rahmen des weltlichen Rechts zu beurteilen.

Literatur: *Agapius (Hieromonach) - Nicodemus (Monk)*, The Rudder (Pedalion) of the Metaphorical Ship of the One Holy Catholic and Apostolic Church, first translated into English by *D. Cummings*, published by *the Orthodox Christian Educational Society*, Chicago, Illinois 1957. *A. Anapliotis (Bearb.)*, Heilige Kanones der heiligen und hochverehrten Apostel, zusammengestellt, übersetzt und eingeleitet von *Anargyros Anapliotis* (Liturgische Texte und Studien 6), St. Ottilien 2009. *Ders.*, Ehe und Mönchtum im orthodoxen kanonischen Recht: Eine Kanonsammlung mit den Kanones der Lokalsynoden und der Kirchenväter, zusammengestellt, übersetzt und eingeleitet von *A. Anapliotis*, (*Forum Orthodoxe Theologie* 10), Berlin 2010. *P. Christinakis*, Der Versuch des kirchlichen Strafrechts. Eine kanonische und rechtsvergleichende Forschung, Athen 1978 (griech.). *Ders.*, Die subjektiven Tatbestandsmerkmale des kirchlichen Delikts nach den hl. Kanones der Orthodoxen Kirche, Athen 1978 (griech.). *I. Fischer - Ch. Heil (Hgg.)*, Geschlechterverhältnisse und Macht. Lebensformen in der Zeit des frühen Christentums (Exegese in unserer Zeit 21), Berlin 2010. *N. Milasch*, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. verbesserte Aufl., übers. v. *A. Pessić*, Mostar 1905. *W. Rees*, Die Strafgewalt der Kirche. Das geltende kirchliche Strafrecht – dargestellt auf der Grundlage seiner Entwicklungsgeschichte (Kanonistische Studien und Texte 41), Berlin 1993. *E. Synek*, "Wer aber nicht völlig rein ist an Seele und Leib ..." Reinheitstabus im orthodoxen Kirchenrecht, Egling 2006. Weitere Literatur wird am Anfang des Seminars bekannt gegeben.

Blockhauptseminar: Die Russische Orthodoxe Kirche im Ausland (ROKA). Geschichte, Strukturen und Gegenwartslage (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis, am 05.02.2017 in Zusammenarbeit mit Dipl.-Theol. J. Bandmann)

2-stündig

Beginn: 31.10.2016

P 1.1

Zeit/Ort: 09.12.2016: 09.00-18.00 Uhr, 05.02.2017: 08.00-19.00 Uhr

(Vorbesprechung: 31.10.2016: 16.00-19.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

Inhalt: Dieses Seminar beinhaltet die Geschichte der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland (ROKA) von ihrer Entstehung, über den Akt der kanonischen Einheit, bis in die heutige Zeit. Schwerpunkte des Seminars sind die Strukturierung der ROKA, ihre Geschichte im Dritten Reich, ihre Rolle in der Sowjetunion und in den USA. Darüber hinaus wird die Organisation und Struktur der Kirche behandelt, vor allem als Bestandteil der Russischen Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchates. Schließlich wird auch die Beziehung zwischen dem Staat und der ROKA in Deutschland erläutert.

Am 5. Februar 2017 findet das Seminar, nach einem Gottesdienstbesuch in der Kathedrale der Hl. Neumärtyrer zu Ehren des Heiligen Alexander Schmorell in den Räumlichkeiten des St. Hiob-Klosters in München statt.

Literatur: A. *Anapliotis* (Hg.), Die Statuten der Russischen Orthodoxen Kirche, der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland und der Deutschen Diözese der ROKA, München 2015. P. *Hauptmann* - G. *Stricker* (Hgg.), Die Orthodoxe Kirche in Russland. Dokumente ihrer Geschichte (860-1980), Göttingen 1988, G. *Seide*, Geschichte der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland von der Gründung bis in die Gegenwart, Wiesbaden 1983.

**Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie
(Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Konstantin Mallat, B.A.)**

3-stündig

P 1.1

Beginn: 24.10.2016

Zeit/Ort: 25.10.2016: 12.00-14.00 Uhr; 11.11.2016: 11.00-19.00 Uhr, 12.11.2016: 9.00-16.00 Uhr;
12.12.2016: 15.00-19.00 Uhr (R. 006); 13.12.1014: 12.00-15.00 Uhr (R.006)
(Vorbesprechung: Mo. 24.10.2016, 16.00-19.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologische Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Wintersemester 2016/17

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 14.00-15.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 015

Vorlesung: Grundlagen ökumenischer Theologie

2-stündig

Beginn: 20.10.2016

Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Die Orthodoxe Kirche hielt im Juni 2016 ihre „Große und Heilige Synode“ ab, ein großes Ereignis in der Geschichte der Familie der 14 Autokephalen Orthodoxen Kirchen. Unter anderen Themen treten jene in den Vordergrund, die die Beziehung der Orthodoxie zu den anderen christlichen Kirchen festlegen wollen. Wird die Orthodoxie damit durch ihr höchstes Organ den ökumenischen Dialog mit den Kirchen auf ihre Fahne schreiben und unter welche Voraussetzung? Die Ergebnisse des mit Spannung erwarteten Panorthodoxen Konzils werden eine Grundachse der Themen der Vorlesung bilden. Darüber hinaus will die Vorlesung nach einem kurzen Rückblick auf die wichtigsten Stationen der Entstehung und der Entfaltung der ökumenischen Bewegung besonders auf die Interpretation von ausgewählten Texten von multilateralen und bilateralen Dialogen fokussieren, insbesondere jener mit orthodoxer Beteiligung. Der Stoff der ökumenischen Theologie gehört zum Pflicht- und Prüfungsstoff der Fächer der Systematischen Theologie.

Literatur: *A. Basdekis*, Orthodoxe Kirche und Ökumenische Bewegung: Dokumente-Erklärungen – Berichte 1900-2006, Frankfurt/M. 2006. *H. Döring*, Ökumene vor dem Ziel, Neuried 1998. *R. Frieling*, Der Weg des ökumenischen Gedankens. Eine Ökumenekunde, Göttingen 1992. *B. Hilberath - B.-J. Moltmann (Hgg.)*, Ökumene –wohin? Bischöfe und Theologen entwickeln Perspektiven, Tübingen u.a. 2000. *V. Ionita*, Towards the Holy and Great Synod of the Orthodox Church. The Decisions of the Pan-Orthodox Meetings since 1923 until 2009, Basel 2014. *A. Kallis*, Auf dem Weg zum Konzil. Ein Quellen- und Arbeitsbuch zur Orthodoxen Ekklesiologie, Münster 2013. *W. Kasper (Kardinal)*, Wege der Einheit. Perspektiven für die Ökumene, Freiburg-Basel-Wien 2004. *J. Koslowski*, Die Einheit der Kirche in der ökumenischen Diskussion, Berlin 2008. *L. Lies*, Grundkurs Ökumenische Theologie. Von der Spaltung zur Versöhnung; Modelle kirchlicher Einheit, Innsbruck 2005. *Th. Meimaris*, The Holy and Great Council of the Orthodox Church and the Ecumenical Movement, Thessaloniki 2013. *P. Neuner*, Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen, Darmstadt 1997. *N. Nisiotis*, Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog, Stuttgart 1968. *J. Oeldemann*, Orthodoxe Kirchen im ökumenischen Dialog. Positionen, Probleme, Perspektiven, Paderborn 2004. *Ders.*, Orthodoxie und Ökumene: ein spannungsreiches Verhältnis im Spiegel der Literatur (1997-2007), in: *Theologische Revue* 104 (2008) 267-282. *J. Oeldemann - F. Nüssel - U. Swarat - A. Vletsis (Hgg.)*, Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsentexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene, Band 4: 2001–2010, Paderborn-Leipzig 2012.

Vorlesung: Ekklesiologie in sakramentaler und eschatologischer Perspektive

2-stündig

Beginn: 19.10.2016

Zeit/Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

WP 5.1

Inhalt: Das synodale System ist das Herz der ekklesialen Strukturen in der Orthodoxen Kirche. Die Synodalität soll aber sowohl als Theorie als auch (und vielmehr) als Praxis genauer geprüft werden: wie wurde dieses System in der langen Geschichte der Ostkirche angewandt, welche Impulse kann dazu die „Große und Heilige Synode der Orthodoxen Kirche“ geben, die im Juni 2016 einberufen wurde? Die konziliare Entscheidungsfindung in der Orthodoxie, auch aus aktuellem Anlass (Einberufung des Panorthodoxen Konzils), wird einen Kernbereich der Vorlesung markieren. Es wird zugleich fokussiert auf die Verbindung zwischen Pneumatologie und Ekklesiologie als Basis für die Gestaltung der Sakramentenlehre, die ebenso einen zweiten thematischen Kreis der Vorlesung markieren wird, denn der Entwurf einer orthodoxen Ekklesiologie ist ohne eine gründliche Fundierung auf das sakramentale Leben im Kontext Orthodoxer Theologie undenkbar. Den dritten Themenkreis wird die Eschatologie bilden, die nicht einfach als Anhängsel des dogmatischen Gebäudes interpretiert werden sollte, sondern als die innere Dynamik, die alle Traktate der Glaubenslehre, um so mehr in einer Orthodoxen Kirche durchzieht. Nicht zuletzt feiert und strukturiert die Orthodoxe Kirche ihre Liturgie und ihr sakramentales Leben als Vorwegnahme der Eschata: welche Chancen bietet dieses eschatologisch orientierte liturgische Leben der Orthodoxie, welche Grenzen sollten auch hier markiert werden, die die Eschatologie von einer Schwärmerei von eifrigen Gläubigen unterscheidet?

Literatur: *J. Bräker*, Kirche, Welt, Mission: Alexander Schmemmann - Eine ökumenisch relevante Ekklesiologie, Göttingen 2013. *W. Kasper*, Die Kirche und ihre Ämter: Schriften zur Ekklesiologie II, Freiburg i. Br. 2009. *J. Meyendorff*, Catholicity and the Church, Crestwood N. Y. 1983. *I. Moga*, Kirche als Braut Christi zwischen Kreuz und Parusie: Die Ekklesiologie Hans Urs von Balthasars aus orthodoxer Perspektive, Berlin-Münster-Wien 2010. *J. Moltmann*, Der Weg Jesu Christi. Christologie in messianischen Dimensionen, München 1989. *F. Senn*, Der Geist, die Hoffnung und die Kirche: Pneumatologie, Eschatologie, Ekklesiologie, Zürich 2009. *A. Vlטים*, Katholizität oder Ökumenizität der Kirche? Das Ringen um die dritte Eigenschaft der Kirche in der orthodoxen Theologie, in: *Silvia Hell*, Katholizität, Innsbruck 2007, S. 49-91. *Ders.*, „Die Eucharistie macht die Kirche“ – oder doch umgekehrt? Chancen und Unwegsamkeiten der „eucharistischen Ekklesiologie“, in: *OFo* 27 (2013) 153-167. *M. Volf*, Trinität und Gemeinschaft. Eine Ökumenische Ekklesiologie, Mainz - Neukirchen-Vluyn 1996. *G. Wenz*, Kirche. Perspektiven reformatorischer Ekklesiologie in ökumenischer Absicht, Göttingen 2005. *J. Werbick*, Grundfragen der Ekklesiologie, Göttingen 2009. *J. Zizioulas*, The One and the Many. Studies on God, Man, the Church, and the World Today, Alhbra 2010.

Seminar: Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie

2-stündig

Beginn: 19.10.2016

P 1.2

Zeit/Ort: Mi. 16.00 s.t.-17.30 Uhr, Ludwigstr. 29, Raum 009

Inhalt: Das Seminar ist eine Pflichteinführung für Studenten im ersten Semester des Studiums der Orthodoxen Theologie im modularisierten Studiengang und gut geeignet als Prolegomena zur Dogmatik für die Studierenden des Diplomstudienganges. Im Seminar werden vor allem Grundbegriffe der dogmatischen und teilweise auch der ethischen Theologie erklärt, die eine Grundlage systematischer Theologie darstellen und unmittelbare Relevanz zu vielen weiteren Bereichen des Studiums Orthodoxer Theologie haben. Begriffe wie kataphatische und apophatische Theologie, natürliche und übernatürliche Offenbarung, Vernunft und Logos, Wesen und Energien Gottes, Bild und Gleichnis, Schrift und Tradition (etc.) werden einerseits mit Hilfe von Grundtexten der östlichen Patristik vorgestellt und erläutert; es wird aber weiterhin ihre Aktualität sowohl zu neueren Texten orthodoxer Theologie aufgezeigt, als auch ihre Entsprechung zu Grundbegriffen der Theologie im Westen. Auf diese Weise wird auch eine Brücke zur ökumenischen Verständigung aufgebaut, die nicht zuletzt auch für Studierende orthodoxer Theologie im Nebenfach hilfreich sein kann.

Literatur: *A. Basdekis*, Die Orthodoxe Kirche: Eine Handreichung für nicht-orthodoxe und orthodoxe Christen und Kirchen, Frankfurt/M. 2007. *M. Begzos*, Der Apophatismus in der Ostkirchlichen Theologie. Die kritische Funktion einer traditionellen Theorie, in: *EETHSA* 27 (1986) 177-216. *N. Berdjajew*, Wahrheit und Offenbarung. Prolegomena zu einer Kritik der Offenbarung, Waltrop 1998. *S. Bulgakov*, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche, Trier 1996. *G. Florovsky*, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. *A. Kallis*, Orthodoxie - Was ist das?, Münster 2004. *Ders.*, Von Adam bis Zölibat - Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Münster 2008.

Ökumenisches Seminar (im Kloster Niederaltaich):

Natur - Umwelt - Ökologie. Wie die Konfessionen Schöpfung deuten

(in Kooperation mit den Kollegen des ZöF, Proff. J. Lauster, B. Stubenrauch)

2-stündig

WP 5.2

Beginn: 25.10.2016

Zeit/Ort: 13.01./14.01./15.01.2017 (13.01.: 9.30-21.00 Uhr; 14.01.: 8.30-21.00 Uhr; 15.01.: 8.30-13.00 Uhr)

(Vorbereitung: Di. 25.10.2016, 14.30-16.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: In seiner Enzyklika „Laudato si“ nimmt Papst Franziskus Stellung zur ökologischen Krise. „Die Sorge um das gemeinsame Haus“, so der Untertitel des Lehrschreibens, hat längst die Kirchen erfasst. In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Situation der Umwelt auf alarmierende Weise verschlechtert: durch die Klimaveränderung, die Reduktion der Biodiversität, die Zunahme von Biotreibstoffen und die Zerstörung natürlicher Ressourcen, aber auch aufgrund der sich weitenden Schere zwischen Arm und Reich. Ist der Planet Erde noch zu retten? Schutz für die Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung sind ein biblischer Auftrag. Der „Tag der Schöpfung“, den in Deutschland auch die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ jährlich am 1. September feiert, geht auf eine Initiative des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel aus dem Jahr 1989 zurück. Der „Grüne Patriarch“ Bartholomaios (von Konstantinopel) setzt sich ausdrücklich für den Umweltschutz ein. Er veröffentlicht jedes Jahr eine Enzyklika zu Umweltfragen und hat zahlreiche Seminare und Symposien über die ökologische Dimension religiöser Erziehung, von Ethik, Kommunikation, Gerechtigkeit und Armut einberufen. Die EKD hat ebenfalls eine Reihe wichtiger Texte über Umwelt- und Klimaverantwortung publiziert, einige davon gemeinsam mit der (katholischen) Deutschen Bischofskonferenz. Die genannten Dokumente bieten sich an, um sich über die grundlegende Dimension christlichen Weltverständnisses in ökumenischer Perspektive Gedanken zu machen. Ziel des Blockseminars ist es, zentrale Positionen des katholischen, orthodoxen und protestantischen Schöpfungs- und Naturverständnisses kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu bringen.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Doktorandenkolloquium (Blockseminar)

1-stündig

Zeit/Ort: 17.02.2017, 9.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, Raum 009

In einer intensiven Sitzung, konzipiert als Blockseminar, werden die Promotionsprojekte der KandidatInnen vorgestellt und diskutiert. Zugelassen im Seminar werden zunächst die Promovenden im Bereich der Systematischen Theologie, Promovenden von anderen Fächern können jedoch nach vorheriger persönlicher Anmeldung bei Prof. Vletsis auch daran teilnehmen.

Übung: Griechisch des Neuen Testaments und der frühchristlichen Zeit (Konstantin Mallat, B.A.)

2-stündig

Beginn: 18.10.2016

Zeit/Ort: Di. 08.30 s.t. – 10.00 Uhr, Ludwigstr. 29, Raum 009

Inhalt: Die griechische Sprache stellt für einen Großteil der Disziplinen der Orthodoxen Theologie eine Voraussetzung dar. Fundierte Studien im Rahmen des Neuen Testaments, der Liturgik und der Patristik setzen Kenntnisse der altkirchlichen Sprachen, vorrangig der griechischen, voraus. Diese Übung soll einerseits fortgeschrittene Studenten des Diplomstudienganges auf die Prüfung „Exegese des Neuen Testaments“ vorbereiten, andererseits aber generell Studenten der Theologie, welche die Grundlagen der griechischen Sprache bereits beherrschen und diese vertiefen möchten, ansprechen. Vermittelt werden soll nicht nur das neutestamentliche Griechisch („koiné“, die gemeinsame Sprache), sondern darüber hinaus auch die Sprache der frühen Kirche und der Kirchenväter. Es werden ausgewählte Passagen des Neuen Testaments und der frühen Kirchenväter übersetzt, besprochen und miteinander in Verbindung gesetzt. Um dem orthodoxen Anspruch gerecht zu werden, soll auch ein Stück weit die Entwicklung der griechischen Sprache im Rahmen der byzantinischen Kirchengeschichte mitgegangen werden, indem liturgische Texte, Gebete und v.a. Hymnen gelesen, übersetzt und besprochen werden. Im Rahmen der liturgischen Übersetzungen sollen die Werkzeuge für liturgisch und gottesdienstlich nutzbare Übersetzungen mitgegeben werden.

Literatur: *B. u. K. Aland u.a. (Hgg.)*, Novum Testamentum Graece. Nestle-Aland, 28. Aufl., Stuttgart 2012. *F. Blaß - A. Debrunner*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen 1990. *E. Bornemann - E. Risch*, Griechische Grammatik, Frankfurt/Main 2009. *J. D. Denniston*, The Greek Particles, London 1996. *E. Dietzfelbinger*, Interlinearübersetzung Neues Testament, griechisch-deutsch, Neuhausen-Stuttgart 2014. *B. Fuß*, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, Stuttgart 2013. *G. W. H. Lampe (Hg.)*, A Patristic Greek Lexicon, Oxford 2010. *H. G. Liddell - R. Scott*, A Greek-English Lexicon. With a Supplement 1968, Oxford 1985 (Nachdruck). *A. Lindemann - H. Paulsen (Hgg.)*, Die Apostolischen Väter. Griechisch-deutsche Parallelausgabe, Tübingen 1992. *R. Schoch*, Griechischer Lehrgang zum Neuen Testament, Tübingen 2013.

Wintersemester 2016/17

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Dr. Nino Sakvarelidze, Sprechstunde: Di. 11.00-12.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 007

Prof. Dr. Bojidar Andonov (Lehrbeauftragter) lehrt ab dem 09.01.2017

Vorlesung: Theologie der Kirchenväter. Patrologie und patristische Literatur I (Dr. Nino Sakvarelidze)

2-stündig

Beginn: 19.10.2016

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

P 5.1

Inhalt: Grundlage christlichen Lebens ist die Vertiefung der Lehre der Kirche, seine Annahme und liturgische Anwendung. Patrologie ist die theologische Wissenschaft, die die Kirchenväter, Säulen des Glaubens, in allen Aspekten ihres Lebens (*theologisch, biographisch-bibliographisch, literarisch und historisch*) beleuchtet. Die historische Entwicklung der Kirche ist vor allem von dem Maße bestimmt, in dem die besten kirchlichen Vertreter ihre Antwort auf die Probleme des Lebens der Christen zu allen Zeiten gegeben haben. Ihre Lehre, die sich im Wachstum der Kirche manifestiert, kann nur als ihre natürliche Evolution verstanden werden. Das zeigt auch das Engagement der Kirchenväter im Wort der Heiligen Schrift, aber auch in der Orientierung an der Lehre der Kirche. Die Kirchenväter und – konsequenterweise auch die Kirche – sind sich bewusst, dass das Vertiefen und das Eindringen in die Wahrheit nur mit Unterstützung und Erleuchtung des Heiligen Geistes erreicht werden kann. Aufgabe der Kirchenväter und im weiteren Sinne eines jeden Theologen im Allgemeinen ist es, die göttlichen Wahrheiten in der ununterbrochenen Bemühung eine Antwort auf die theologischen Probleme und Provokationen der Zeit zu geben, zu durchdringen und zu vertiefen. Dieses Neue bildet nicht eine andere Lehre, sondern eine Vertiefung der einzigen und einheitlichen Wahrheit der Kirche. Es bedeutet nicht eine Änderung der Wahrheit, sondern eine Erweiterung ihres Erlebens. Die Kirchenväter sind Personen, durch welche die Offenbarung der Wahrheit Gottes durch und für Gott schrittweise erreicht wird. Der Meinung der Kirchenväter zufolge ist das Bedürfnis und die Verpflichtung des Menschen, die Wahrheit zu erkennen (= Theologie zu treiben), von der Notwendigkeit der Rettung gegeben. Die Erkenntnis der Wahrheit ist in erster Linie Ergebnis des unmittelbaren Erlebens der Wahrheit. Weil die Theologie der Kirchenväter *Theologie, Gesinnung und Überlieferung* der Kirche ist, muss diese Theologie zumindest auch das theologische Denken der Kirche sein. Die Kirchenväter und ihr Studium sind weniger notwendige Elemente hinsichtlich der Erkenntnis ihrer Lehre, ihres Lebens und ihrer Tätigkeit, sondern vielmehr für *das Eintreten in ihr geistiges und geistliches Klima*. Dies bedeutet, dass es höchst sinnvoll ist, dieses Klima zu genießen und es als Existenzweise, Denken und Ausdrucksweise von Menschen aller Zeiten zu nutzen. Daher „bedarf ein korrektes Verständnis und eine richtige Interpretation der Lehre eines Kirchenvaters eines Einblicks in das geistige (πνευματικός) Klima des Kirchenvaters“. Somit wird die Kohärenz und Einheit der Lehre der Kirchenväter unsere Kohärenz und Einheit in Christi Kirche sein.

Literatur: *Th. Alexopoulos*, Der Ausgang der thearchischen Geistes. Eine Untersuchung der Filioque-Frage anhand Photios' „Mystagogie“, Konstantin Melitiniotes' „Zwei Antirrhethici“ und Augustinus' „De Trinitate“, Göttingen 2009. *B. Altaner*, Patrologie: Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 1993. *C. Andresen – A. Martin Ritter – K. Wessel* u.a., Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, Göttingen 1999. *H. U. von Balthasar*, Kosmische Liturgie. Das Weltbild Maximus' des Bekenner, 3. Aufl., Trier 1988. *G. G. Blum*, Byzantinische Mystik. Ihre Praxis und Theologie vom 7. Jahrhundert bis zum Beginn der Turkokratie, ihre Fortdauer in der Neuzeit, Berlin 2009. *R. Cholij*, Theodore the Stoudite. The Ordering of Holiness, Oxford 2002. *P. Chrestou*, Griechische Patrologie, Bde. 1-5, Thessaloniki 1999 (griech.). *H. R. Drobner*, Lehrbuch der Patrologie, Frankfurt a. Main 2004. *M. Fiedrowicz*, Theologie der Kirchenväter. Grundlage frühchristlicher Glaubensreflexion, Freiburg-Basel-Wien 2007. *J. Grosdidier de Matons*, Romanos le Mélode et les origines de la poésie religieuse à Byzance, Paris 1977. *Ders.*, Handbuch der Patristik. Quellentexte zur Theologie der Kirchenväter, Freiburg-Basel-Wien 2010. *Ch. Giannaras*, Person und Eros, Göttingen 1982. *S. Hausammann*, Alte Kirche, Bde. 1-5, Neukirchen-Vluyn 2001-2005. *Ders.*, Wege und Irrwege zur kirchlichen Einheit in Licht der orthodoxen Tradition, Göttingen 2005. *P. Mueller-Jourdan*, Typologie spatio-temporelle de l'Ecclesia byzantine. La Mystagogie de Maxime le Confesseur dans la culture philosophique de l'Antiquité tardive, Leiden 2005. *A. E. Kattan*, Verleiblichung und Synergie. Grundzüge der Bibelhermeneutik bei Maximus Confessor, Leiden 2003. *J. Leroy*, Études sur les Grandes Catéchèses de S. Theodore Studite, Città del Vaticano 2008. *S. G. Papadopoulos*, Theologie und Sprache. Erfahrungstheologie – Konventionelle Sprache, Göttingen 2007. *Th. Pratsch*, Theodoros Studites (759-826) – zwischen Dogma und Pragma. Der Abt des Studiosklosters in Konstantinopel im Spannungsfeld von Patriarch, Kaiser und eigenem Anspruch, Frankfurt am Main 1998. *J. Quasten*, Patrology, Bde. 3-4, Utrecht-Antwerpen 1950-1960. *K. Savvidis*, Die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen bei Maximus dem Bekenner und ihre Rezeption durch Gregor Palamas, St. Ottilien 1997. *D. Wendebourg*, Geist oder Energie. Zur Frage der innergöttlichen Verankerung des christlichen Lebens in der byzantinischen Theologie, München 1980.

Vorlesung: Orthodoxe Liturgie. Geschichte, Theologie, Aktualität (Dr. Nino Sakvarelidze)

2-stündig

Beginn: 19.10.2016

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Der Mensch ist tatsächlich *homo liturgicus* und seine „andere Perspektive“ (Funktion und Position) ist eine liturgische und sozusagen umfassendere. Die Existenz des Menschen und der gesamten Schöpfung ist und muss liturgisch sein. Die liturgische, eucharistische und doxologische Bestimmung der Existenz wird auch von der Theologie der Göttlichen Liturgie bestimmt. Das Leitmotiv der Ektenien zum Beispiel weist auf die Einheit der gesamten Schöpfung mit dem Menschen im Zentrum, mit der Gottesgebälerin, den Heiligen und den Engeln hin, aber diese bezeichnet auch *eine liturgische, eucharistische und doxologische Existenz* gegenüber Gott als Ursache aller Existenz. Es handelt sich um *eine kosmische Theologie der Liturgie* des Bittgebetes. Die liturgische Zeit verwirklicht *die liturgische Bestimmung der Schöpfung*, die Teil an allen Ereignissen der göttlichen Oikonomia nehmen muss. Die Göttliche Liturgie bietet *eine kosmische Synthese*, die eine komplette und wiederum umfassendere Resonanz hat. Es ist nicht das, was man sieht, sondern mystisches *Mahl*, geheimnisvolle geistige Nahrung, Rückkehr zum Paradies und somit eschatologische Vollkommenheit. Darüber hinaus hat es wie jede andere Handlung in der Kirche den Heiligen Geist als Gastgeber. Es handelt sich sozusagen um *eine doppelte Pädagogik* oder *Perspektive*. Die Göttliche Liturgie bildet tatsächlich „ein kleines Königreich“, das das „zukünftige vollkommene Reich Gottes“ antizipiert. Eine Verwirklichung der kosmischen und himmlischen Liturgie in unserem gewöhnlichen Leben. Alle Aspekte des Lebens sind mit längeren oder kürzeren Gottesdiensten „abgedeckt“. Aber *die gesamte liturgische Stellung der Schöpfung* gegenüber Gott finden wir nur in der Eucharistie und insbesondere in den Gebeten der Anaphora. Die katabatische Handlung Gottes durch die epikletische Insistenz des Menschen verwandelt die ganze Schöpfung in nichts anderes als *Darbringung* und *Opfer*, *Anaphora* und *Prospora*. So verwirklicht sich die *Doxologie* und die *Eucharistie*.

Literatur: *Protosing. Athanasios*, Liturgie in der Orthodoxen Kirche, in: „Der Mensch als liturgisches Wesen“. *Begegnung mit der Orthodoxie. Vorträge von dem „Seminar für Orthodoxe Liturgie und Spiritualität. Frankfurt 1985*, Kloster des Hl. Hiob von Počaeve, München 1990, S. 52-63. *S. Alexopoulos*, The Presanctified Liturgy in the Byzantine Rite. A Comparative Analysis of its Origins, Evolution, and Structural Components, Leuven-Paris-Walpole 2009. *Th. Alexopoulos*, Die Basilienliturgie. Zur Prüfung ihrer Echtheit, in: *Ofo* 24 (2010) 21-33. *M. Basarab*, Die Liturgie als Ort der Erfahrung Christi“, in: *Ofo* 16 (1992) Heft 2, 233 -246. *R. Bornert*, Les commentaires byzantines de la divine liturgie du VII^e au XV^e siècle, Paris 1966. *R. Bornert*, Die Symbolgestalt der byzantinischen Liturgie, in: *ALW* (= Archiv für Liturgiewissenschaft Regensburg 12) (1970) 54-68. *A. Budde*, Die Ägyptische Basilios-Anaphora. Text – Kommentar – Geschichte, coll. Jerusalemer Theologisches Forum, Bb. 7, Münster 2004. *F. Cassingena-Trévedy*, Les Pères de l'Église et la liturgie. Un esprit, une expérience de Constantin à Justinien, Paris 2009. *I. Emlek*, Mysterienfeier der Ostsyrischen Kirche im 9. Jahrhundert. Die Deutung der göttlichen Liturgie nach dem 4. Traktat einer anonymen Liturgieerklärung, Münster 2004. *R. Engdahl*, Beiträge zur Kenntnis der byzantinischen Liturgie. Texte und Studien, Nachdruck der Ausgabe Berlin 1908, Aalen 1973. *K. Ch. Felmy*, Die Deutung der Göttlichen Liturgie in der russischen Theologie. Wege und Wandlungen russischer Liturgie-Auslegung, Berlin-New York 1984. *Ders.*, Vom urchristlichen

Herrenmahl zur Göttlichen Liturgie der Orthodoxen Kirche. Ein historischer Kommentar, Erlangen 2000. *Ders.*, Diskos. Glaube, Erfahrung und Kirche in der neueren orthodoxen Theologie. Gesammelte Aufsätze, *Quellen und Studien zur orthodoxen Theologie*, Bd. 41, Erlangen 2003. *N. Gogol*, Betrachtungen über die Göttliche Liturgie, Würzburg 1989. *M.-H. Congourdeau - J. Getcha - I. di Thermopyli et alii (Hgg.)*, Nicola Cabasilas e la Divina Liturgia, Comunità di Bose 2007. *VI. Ivanov*, Probleme der Deutung der Göttlichen Liturgie, in: *Ofo* 20 (1996) Heft 1, 57-60. *F. van de Pavverd*, Zur Geschichte der Messliturgie in Anthiochea und Konstantinopel gegen Ende des vierten Jahrhunderts. Analyse der Quellen bei Johannes Chrysostomos, in: *Orientalia Christiana Analecta*, Bd. 187, Rom 1970. *A. Radovic*, Das Wesen der Orthodoxen Liturgie, in: *Begegnung mit der Orthodoxie*. „Das Wesen der Liturgie“, Vorträge von dem „Seminar für Orthodoxe Liturgie und Spiritualität“, Frankfurt 1989 und 1979, Kloster des Hl. Hiob von Počaeu, München 1990, S. 11-15. *N. Sakvarelidze*, Areopagitisches Verständnis von Synaxe und Koinonia in der altgeorgischen Übersetzung der Schrift *De ecclesiastica hierarchia*, in: *Ofo* 24 (2010) 35-42. *H.-J. Schulz*, Die byzantinische Liturgie, Trier 2000. *Ders.*, Die byzantinische Liturgie. Glaubenszeugnis und Symbolgestalt, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage mit neuen Untersuchungen zur ältesten liturgischen Überlieferung und ihrer ökumenischen Bedeutsamkeit, coll. Sophia. Quellen östlicher Theologie, Bd. 5, Trier 1980. *G. Wagner*, Der Ursprung der Chrysostomusliturgie, Münster Westfalen 1973.

Vorlesung: Einführung in die orthodoxe Spiritualität. Patristische und liturgische Merkmale (Dr. Nino Sakvarelidze)

1-stündig

Beginn: 18.10.2016

Zeit/Ort: Di. 13.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die orthodoxe Spiritualität hat zahlreiche Dimensionen, aber allein ihre patristischen und liturgischen Aspekte spielen die entscheidende Rolle. In dieser Vorlesung werden die allgemeinen Merkmale der Orthodoxie behandelt, d.h. Themen wie ungeschaffene und ewige Energien Gottes, liturgische Betrachtung des Kosmos, das Wirken des Heiligen Geistes in der Kirche und in der Welt, das Herzensgebet, die Bedeutung der Kirchenväter für das christliche Leben, Mönchtum, Theologie der Ikone, die Symbolik der Göttlichen Liturgie usw. „Spiritualität“ bedeutet in der Orthodoxen Kirche „konkrete Realität“ und ist die Kontinuität des Lebens in Anbetracht der konkreten Aspekte der Welt. Der Sinn und die Möglichkeit der Spiritualität ist Christus selbst, Basis des geistlichen Lebens des Menschen.

Literatur: *N. v. Arseniew*, Ostkirche und Mystik, München 1943. *E. Benz*, Geist und Leben der Ostkirche, München 1988. *P. Bratsiotis*, Die Orthodoxe Kirche in griechischer Sicht, Stuttgart 1959. *S. Bulgakov*, Die Lehre der orthodoxen Kirche, Trier 1996. *H.-P. Döpmann*, Die orthodoxen Kirchen, Berlin 1991. *F. Heiler*, Die Ostkirchen, München-Basel 1971. *A. Kallis*, Orthodoxie. Was ist das? Mainz 1979. *Ders.*, Brennender, nicht verbrennender Dornbusch. Reflexionen orthodoxer Theologie, Münster 1999. *N. A. Nissiotis*, Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog. Kirche und Welt in orthodoxer Sicht, Stuttgart 1968. *E. Chr. Suttner*, Wichtige Züge der orthodoxen Spiritualität, in: *Lebendiges Zeugnis* 54 (1999) 194-205. *S. Pätrunjel*, Die orthodoxe Spiritualität der Osterzeit, Würzburg 1998. *M. Tamcke*, Im Geist des Ostens leben, Frankfurt a. M. 2008. *R. Thöle (Hg.)*, Zugänge zur Orthodoxie, Göttingen 1989. *K. Ware*, Der Aufstieg zu Gott. Glaube und geistliches Leben nach ostkirchlicher Überlieferung, Bern 1983.

Hauptseminar: Grundthemen kirchenväterlicher Theologie (mit ausgewählten Texten) (Dr. Nino Sakvarelidze)

2-stündig

P 5.2

Beginn: 18.10.2016

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die Theologie der Kirchenväter stellt eine Besonderheit dar. Dieses Charakteristikum hat nach dem hl. Athanasius dem Großen als Basis die Menschwerdung Christi in der Fülle der Zeit. Die Kirchenväter vermitteln bis heute diese Überzeugung und beweisen durch ihren Beitrag ein weites Spektrum von theologischen Ansätzen: *eine spezielle Terminologie, die Norm der Apostolizität, Rekurs auf den Anfang, systematische Schriftauslegung, besonderer Kontext, konziliare Lehrbekenntnisse, Methode in den christologischen Kontroversen, Verhältnis zur Wahrheit, Möglichkeit und Ziele der Theologie* usw. Solche Themen werden im Seminar mit Hilfe wesentlicher patristischer Texte behandelt werden. Ziel des Seminars ist es, grundlegende Elemente und Entwicklungen der Theologie der Kirche durch die patristischen Quellen, die historisch, philologisch und theologisch sehr relevant sind, zu verstehen. Die Texte, die im Seminar behandelt werden, sind grundlegend für das Studium der Patristik und insbesondere für die sog. *Einführung in die orthodoxe Patrologie*.

Literatur: Die Literaturliste mit Themen für Referate und Seminararbeiten wird bei der Vorbesprechung den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Vorlesung: Einführung in die Religionspädagogik (Prof. Dr. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 11.01.2017

Zeit/Ort: Mi. 8.30 s.t. -10.00 Uhr, HGB-M 203 und Do. 14.00-16.00 Uhr , Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Religiöse Lernprozesse finden an verschiedenen Lernorten unter unterschiedlichen Umständen statt. In Familie, Schule, Gemeinde können sie initiiert, gefördert und vertieft werden. Religionspädagogik versteht sich als wissenschaftliche Reflexion dieser Praxis. Sie fragt nach den Ausgangsbedingungen religiöser Lernprozesse, ihren Inhalten und Methoden und stellt Überlegungen an, viele Details dieser Lernprozesse zu einem stimmigen Ganzen zu verbinden. Die Vorlesung macht mit den Grundlagen der Religionspädagogik vertraut.

Literatur: *R. Boschki*, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008. *Chr. Grethlein*, Religionspädagogik, Berlin 1998. *G. Hilger - St. Leimgruber - H.-G. Ziebertz*, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001. *N. Mette*, Religionspädagogik, Düsseldorf 2006. *Ders. - R. Folkert (Hgg.)*, Lexikon der Religionspädagogik (LexRP) Band 1 + 2, Neukirchen-Vluyn 2001. *Fr. Schweizer*, Religionspädagogik, Gütersloh 2006.

Blockseminar: Hagiographische Themen in der Predigt. Predigtübungen und -analyse (Prof. Dr. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 10.01.2017

Zeit/Ort: 03./04.02.2017 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbereitung: Di. 10.01.2017, 16.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Es ist eine perfide Weise, theologische Botschaften verfremdend zu vermitteln und damit eine eigene "Metaphorik" anzuwenden - gemeint ist die Heiligenpredigt. Die Heiligen wurden früher mitunter als "Tugendbolde" dargestellt. Sie wurden verzweckt, um Kindern und Erwachsenen nahezu legen, wie ein tugendhaftes Leben aussieht. Heilige wurden so Ausbünde von Ordnung, von Durchhaltekraft, von Treue, von Zuverlässigkeit und anderen Tugenden. Dadurch wirkten ihre Lebensgeschichten moralisierend. Ihr besonderer Tugendgrad wurde betont, ihr Vorbildcharakter herausgestellt und allenfalls noch ihre Fürbitte angepriesen. Als Träger einer theologischen Botschaft kamen sie wenig vor. Wie kann eine Heiligenbiographie, wie kann die Hagiographie zur theologischen Redeform werden? Der Prediger hat dieses Neue zu schaffen - er muss es vorbereiten, vortragen und auch verantworten. Er entscheidet, welches Material für welchen Zweck auf welche Weise bearbeitet wird, so bringt er sich selbst in das Werk ein, und die Predigt wird zum Akt personaler Kreativität.

Literatur: *A. Adam*, Das Kirchenjahr mitfeiern, Freiburg 1989. *W. Ameling, (Hg.)*, Märtyrer und Märtyrerakten, Stuttgart 2002. *E. Benz (Hg.)*, Russische Heiligenlegenden, Zürich 1983. *A. Beutel - V. Drehsen - H. Müller*, Homiletisches Lesebuch. Texte zur heutigen Predigtlehre, Tübingen 1986. *F. Th. Brinkmann*, Praktische Homiletik. Ein Leitfaden zur Predigtvorbereitung, Stuttgart 2000. *K. Greschat, M. Tilly (Hg.)*, Frühchristliche Märtyrerakten, Wiesbaden 2006. *Th. Kampmann*, Das Kirchenjahr, Paderborn 1964. *R. Knieling*, Was predigen wir? Eine Homiletik. Neukirchener Theologie, Neukirchen-Vluyn 2011. *K. Kuhn*, An fremden Biographien lernen! Ein religionspädagogischer Beitrag zur Unterrichtsforschung. Mit CD zur Detailanalyse, Bd. 21, 2010. *F. v. Lilienfeld*, Der Himmel im Herzen. Altrussische Heiligenlegenden, Wien 1990. *H. Moll*, Zeugen für Christus, München 2001. *U. B. Müller*, Johannes der Täufer, Leipzig 2002. *P. Oskamp - R. Geel*, Gut predigen. Ein Grundkurs, Gütersloh 2001. *J. Pieper*, Über das christliche Menschenbild, München 1964. *Th. Pratsch*, Der hagiographische Topos. Griechische Heiligenviten in mittelbyzantinischer Zeit, Berlin 2005. *Th. Schlag*, Aufmerksam predigen. Eine homiletische Grundperspektive. Theologischer Verlag, Zürich 2014. *G. Stricker*,. Märtyrer und Heilige // Osteuropa. Glaubenssache, Kirche und Politik im Osten Europas, 59. (2009) Heft 6.

Nebenfach: Orthodoxe Theologie für Bachelorstudiengang (WS 2016/17) (Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom)

P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:

P 1.1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

Zeit/Ort: (Vorbesprechung: Di. 24.10.2016, 16.00-19.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

25.10.2016: 12.00-14.00 Uhr; 11.11.2016: 11.00-19.00 Uhr, 12.11.2016: 9.00-16.00 Uhr; 12.12.2016: 15.00-19.00 Uhr (R. 006); 13.12.2016: 12.00-15.00 Uhr (R.006)

P 1.2 Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie:

Zeit/Ort: Mi. 16.00 s.t.-17.30 Uhr, Ludwigstr. 29, Raum 009

P 2 Einführung in das Neue Testament I:

P 2.1 Aspekte allgemeiner Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments:

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, HGB-E 006

P 2.2 Einführung in die Methode der Exegese anhand der Lektüre neutestamentlicher Schriften:

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 5 Patrologie I:

P 5.1 Theologie der Kirchenväter: Patrologie und patristische Literatur 1:

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

P 5.2 Grundthemen kirchenväterlicher Theologie (mit ausgewählten Texten):

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Profilbereich (Master Nebenfach) Orthodoxe Theologie (Lehrveranstaltungen s. unter Diplom)

WP Orth 3 Orthodoxe Theologie - Kirchenrecht III:

WP Orth 3.1 Die Orthodoxe Kirche und das deutsche Staatskirchenrecht

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

WP Orth 3.2 Ausgewählte Themen des kanonischen Rechts - Aufbau:

Zeit/Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 (außer 7.11.2016)

WP Orth 4 Orthodoxe Theologie - Exegese des Neuen Testaments III:

WP Orth 4.1 Zeugnisse über den urchristlichen Glauben:

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 109

WP Orth 4.2 Texte über den urchristlichen Glauben:

Zeit/Ort: Di. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP Orth 5 Orthodoxe Theologie - Dogmatik IV: Ekklesiologie:

WP Orth 5.1 Ekklesiologie in sakramentaler und eschatologischer Perspektive:

Zeit/Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

WP Orth 5.2 Fragen der Ekklesiologie im ökumenischen Dialog:

Zeit/Ort: 13.01./14.01./15.01.2017 (13.01.: 9.30-21.00 Uhr; 14.01.: 8.30-21.00 Uhr; 15.01.: 8.30-13.00 Uhr)

(Vorbesprechung: Di. 25.10.2016, 14.30-16.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009